

Politik auf den Punkt gebracht

Hermann Färber MdB informiert

Ausgabe 2015/26 - 8. Dezember 2015

Gespräch mit
StS Barthle

Syrieneinsatz

Tierschutz

Gespräch mit StS Barthle



Letzten Montag informierte ich mich bei einem Gespräch mit Nobert Barthle, dem Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), über den aktuellen Planungsstand der A8 am Alaufstieg. Dabei tauschten wir uns aus, wie die Planungen voran gehen, wer am Zug ist und wie die Realisierung des Projekts so schnell wie möglich erfolgen kann.

Derzeit befindet sich die Maßnahme im Planungsverfahren, für das das Land zuständig ist. Dieses Planungsverfahren soll bis Mitte 2016 abgeschlossen sein. Offen ist bislang etwa die Frage der erforderlichen Tunnelquerschnitte.

Erst nach Abschluss dieser Planungen sind seriöse Kostenschätzungen möglich. Klar ist allerdings, dass das Projekt mindestens 500 Mio. Euro kosten wird. Da es sich bei der erforderlichen Summe um so viel handelt, wie das komplette Land Baden-Württemberg im Jahr für den Straßenbau vom Bund erhält, ist für mich klar, dass der Alaufstieg nur durch

ein ÖPP-Modell zu finanzieren ist, bei dem auch private Investoren ins Boot geholt werden.

Syrien-Einsatz

Ich wäre wirklich sehr froh, wenn wir in Syrien die Wahl zwischen Krieg und Frieden hätten. Das Land leidet aber bereits seit vier Jahren unter einem fürchterlichen Krieg. Wir haben in Syrien bereits verbranntes Land und viele Tote auf allen Seiten. Ich finde es deshalb halbherzig, nur auf die Opfer hinzuweisen, die durch einen Einsatz entstehen, aber die Opfer, die durch einen Nicht-Einsatz entstehen, völlig auszublenden. Ich bin mir mit der großen Mehrheit der Deutschen einig: Der IS muss eingedämmt werden.

Ich wäre froh, wenn es eine Möglichkeit gäbe, dies ohne Militäreinsatz zu tun, aber ich sehe eine solche Möglichkeit leider nicht. Dabei ist für uns klar: Es wird keine Zusammenarbeit mit Assad geben und auch keine mit Truppen unter der Führung Assads.

Natürlich ist ein Militäreinsatz nicht allein die Lösung. Aber alle politischen Initiativen, die jetzt schon im Gang sind, um Frieden in Syrien zu erreichen, haben nur dann überhaupt eine Chance auf Erfolg, wenn in dem Land der IS eingedämmt wird. Wenn wir dazu einen Beitrag leisten können, und das können wir, dann sollten wir das heute auch tun.

Wir können momentan noch nicht sagen, wie die politische Lösung genau aussehen wird. Dazu laufen gerade Verhandlungen in Wien, bei denen bislang vereinbart wurde, dass in sechs Monaten die Voraussetzungen für eine Übergangsregierung geschaffen werden sollen, und es nach einem 18-monatigen Übergangsprozess freie und faire Wahlen gibt. An diesen Verhandlungen beteiligt sich Deutschland intensiv. Wichtig ist, nach einem Waffenstillstand den Soldaten der syrischen Armee eine Perspektive zu bieten und sie in den Wiederaufbau Syriens einzubinden. Den großen Fehler im Irak, die Armeeingehörigsten einfach zu entlassen und arbeitslos nach Hause zu schicken, dürfen wir nicht nochmals begehen.

Deutschland engagiert sich über den Militäreinsatz hinaus vielfältig in der Region: neben dem Wiener Verhandlungsprozess unterstützen wir Peschmerga, Jesiden und andere gemäßigte Gruppen, die gegen den IS kämpfen durch Ausrüstung und Ausbildung. Wir erhöhen die humanitäre Hilfe für die Bürgerkriegsflüchtlinge in der Region und beteiligen uns an den internationalen Bemühungen, den Geldtransfer zum IS zu unterbinden. Manche machen sich Sorgen, eine deutsche Beteiligung könne zu einer erhöhten terroristischen Bedrohung in Deutschland führen. Leider gilt aber: Deutschland steht heute schon im Fokus der Terroristen. Der guten Arbeit unserer Geheimdienste sowie Polizei- und Sicherheitskräften „im Stillen“ und deren effektiver Zusammenarbeit ist es zu verdanken, dass es bisher noch nicht zu einem erfolgreichen Anschlag in Deutschland gekommen ist. Die IS-Terroristen bedrohen ganz Europa. Insofern ist es keine Lösung, sich als jeweiliges Land einzeln in die Büsche zu schlagen. Gerade jetzt ist hier europäische Solidarität nötig.

Mir ist die Entscheidung für den Einsatz nicht leicht gefallen, aber ich glaube, wir sind in einer Lage, in der Nicht-Handeln mindestens so gefährlich ist wie Handeln. Ich möchte zudem deutlich machen, dass ich mich durch ausführliche Diskussionen in der Fraktion und in zwei langen Plenumsdebatten hinreichend über Rechtsgrundlagen, Strategie und Rahmenbedingungen des Einsatzes informiert fühle. Der Bundestag hat hier eine

wohlabgewogene und ausführlich debattierte Entscheidung getroffen.

Tierschutz

Am Donnerstag hat sich der Bundestag in der wichtigsten Debattenzeit ausführlich mit dem Tierschutzbericht befasst, den die Bundesregierung vorgelegt hat. Den Bericht finden Sie hier: <http://www.bmel.de/DE/Tier/Tierschutz/texte/Tierschutzbericht.html>.

In den letzten Jahren ist für den Tierschutz in Deutschland viel erreicht worden. Mir ist dabei wichtig, dass Tierschutz auf wissenschaftlicher Grundlage steht: ein Tier soll die Lebensbedingungen haben, die es braucht, nicht aber die, die wir aus menschlicher Sicht als positiv empfinden. So ist es gut, dass nun auch die Käufer von Haustieren immer informiert werden müssen, welche Bedürfnisse des erworbenen Tieres sie beachten müssen.

Für die Verbesserung der Nutztierhaltung gibt es viele Initiativen. Hierbei ist wichtig, dass höhere Anforderungen an Haltungsbedingungen immer auch einhergehen mit entsprechenden Vermarktungschancen. Es wäre ja keinem Tier geholfen, wenn wir in Deutschland perfekte Bedingungen hätten, der Lebensmittelhandel aber aus Kostengründen dann nur noch aus dem Ausland importiert.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Reduzierung von Tierversuchen. Der technologische Fortschritt in Biologie und Medizin ermöglicht immer mehr Versuche an im Labor gezüchteten Gewebeproben, statt am ganzen Tier – eine riesige Chance für mehr Tierschutz. Wir brauchen immer noch einige Tierversuche etwa für die Entwicklung neuer Medikamente. Es muss aber vor jedem Versuch wissenschaftlich begründet werden, warum es im konkreten Fall keine Alternative zu Tierversuchen gibt, und es muss nachgewiesen werden, dass die Versuchsanordnung gewählt wird, die den Tieren am wenigsten Leid zufügt.

Den kompletten Newsletter finden Sie auch nochmals hier:



Beste Grüße
Ihr Hermann Färber



Hermann Färber

Ihr Bundestagsabgeordneter für den Kreis Göppingen

Heidenheimer Straße 68 | 73079 Sülzen | 07162 3057057 | hermann.farber@bundestag.de